



Enge Beziehung Judo

Der Präsident der Hamburgischen Bürgerschaft pflegt die Kontakte zur Partnerstadt OsakaSeite.02

Der sanfte Weg zur Entwicklung der Persönlichkeit erfreut sich nicht nur in Japan großer BeliebtheitSeite.03

Vortrag

Japans Erfahrungen im Krisenmanagement. Vom Umgang mit den aktuellen Problemen der Weltwirtschaft. ...Seite.05

Summer School

Seit zehn Jahren nehmen auch Studenten aus Japan am Deutsch-Unterricht des AAI teil.....Seite.08

Jubiläum

Die DJG Hannover CHADO-KAI e.V. wird 20 Jahre alt.....Seite.14

Termine

Termine und Veranstaltungen in Norddeutschland.....Seite.18

山が
高いほど

谷は
深い

JE HÖHER
DER BERG,
DESTO
TIEFER
DAS TAL

*Yama ga takaihodo
tani wa fukai*



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Japanischen Generalkonsulats, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
mail@jgk-hh.de, www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION Konsul Hiroyuki Yakabe (verantwortlich); Udo Cordes, Helga Eggers, Miho Kamoi, Sabine Laaths, Yasmin Willmann.

JAPAN AUF EINEN BLICK erscheint zehnmal im Jahr und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Japanischen Generalkonsulats. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

Enge Bande knüpfen

Ein Bericht von Ulfert Kaphengst, Pressesprecher und Leiter Öffentlichkeitsarbeit und Protokoll der Hamburgischen Bürgerschaft

Mit Eröffnung der Ausstellung „Twinism“ und einem Bankett im Rihga Royal Hotel wurde Anfang Juni in Osaka fortgesetzt, was im Mai mit dem Empfang im Rathaus und dem Kirschblütenfest in Hamburg begonnen hatte: Der festliche Reigen zum 20jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Hamburg-Osaka.



Yoshihiro Funato, neu gewählter Stadtpräsident v. Osaka, und Bürgerschaftspräsident Berndt Röder

Anlässlich des Geburtstags war der Präsident der Bürgerschaft, Berndt Röder, mit einer Delegation von vier Abgeordneten nach Osaka gekommen und hatte gemeinsam mit dem Senat und der Osaka-Hamburg Friendship City Association zu einem Empfang eingeladen. Parallel dazu war Wirtschaftsminister Axel Gelaschko mit Hamburger Wirtschaftsexperten in Japan. Denn auch in Yokohama gab es Grund zum Feiern: Der Hafen der Stadt, mit dem Hamburg eine Hafenpartnerschaft verbindet, beging ebenso wie das älteste deutsche Unternehmen in Japan, das Hamburger Handelshaus Illies, sein 150. Jubiläum.

Osakas Bürgermeister Kunio Hiramatsu begrüßte die Gäste ebenso wie der neu gewählte Präsident des Stadtparlaments von Osaka, Yoshihiro Funato, der Präsident der Friendship Association, Takayuki Tsukuda, und der Hamburg Ambassador Seinosuke Kuraku. „So wie die japanischen Kirschbäume an der Alster Jahr für Jahr schöner und größer werden, so soll unsere Freundschaft weiter wachsen, blühen und Früchte tragen“, betonte Bürgerschaftspräsident Berndt Röder vor den 120 Gästen im Rihga Royal Hotel. Angesichts der vielfältigen kulturellen, wirtschaftlichen und privaten Verbindungen zeigte sich Röder zuversichtlich, dass dies gelingen wird.

Bei einem Besuch im Rathaus der Stadt Osaka aber auch bei einem Empfang am Tag zuvor in der Residenz des Bürgermeisters hatten die Hamburger Politiker bereits Gelegenheit, sich in herzlich-freundschaftlicher Atmosphäre über aktuelle politische Themen auszutauschen. Zudem informierten sie sich im International Environment Technology Centre in Osaka über das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und über die Klimaschutzpolitik der Stadt Osaka. Bei einem Rundgang durch den tropischen Regenwald, arktische Zonen, Wüsten- und Alpenlandschaften bekamen sie im größten Gewächshaus Japans, dem Sakuya Konohana Kan, einen realistischen Eindruck von der Artenvielfalt in den Klimazonen der Erde. In dem botanischen Garten werden auf 6900 Quadratmetern mehr als 15 000 Pflanzen und 2600 Arten präsentiert.

Kulturelle Akzente setzte die Ausstellung „Twinism“ in der kleinen aber feinen AD&A gallery in Osaka. Kurator Claus Mewes vom Kunsthaus Hamburg hatte deutsche und japanische Künstler zusammengebracht, deren zeitgenössische Werke zeitgleich in Hamburg und Osaka zu sehen waren.

Ende Oktober folgt das feierliche Finale des Jubiläumsjahres 2009. Osakas Bürgermeister Hiramatsu, der Stadtparlamentspräsident Funato und eine Delegation werden in Hamburg erwartet.

Einen Überblick über die Aktivitäten im Rahmen des Jubiläumsprogramms gibt es im Internet www.hamburg.de/osaka.

Judo – Der sanfte Weg zur Entwicklung der Persönlichkeit

Die von Jigoro Kano entwickelte Disziplin erfreut sich nicht nur in Japan großer Beliebtheit

Diese Budo-Sportart entwickelte sich aus dem Jiu-Jitsu, der japanischen Kampfkunst der Samurai. Jigoro Kano (1860-1938), der Schüler bei den größten und wichtigsten Meistern des Jiu-Jitsu seiner Zeit war, entwickelte aus dieser traditionellen Kampf- und Selbstverteidigungstechnik die Budodisziplin Judo. Die erste Silbe „Ju“ bedeutet dabei soviel wie „Sanftheit/Nachgeben“, während „do“ für „der Weg“ steht. Judo bedeutet daher in etwa „der sanfte Weg“ bzw. „der Weg des Nachgebens“.

Zur Beliebtheit des Judo trug maßgeblich bei, dass Kano bei der Entwicklung alle Techniken sowie Schlag- und Tritttechniken und Techniken, die Angriffe auf Finger-, Fuß- und Beingelenke beinhalten, entfernte. Stattdessen integrierte er Fallübungen, da Judo durch das Verbot von Schlägen und Tritten enorm wurflastig wurde. Die dadurch geringere Verletzungsgefahr weckte ein reges Interesse der japanischen Gesellschaft, was Judo zu einer baldigen Popularität verhalf.

Heute kann Judo neben der Ausübung als Wettkampfsport auch zur Verbesserung der eigenen Techniken, zur Selbstverteidigung oder Technikdemonstration, zur Ablegung von Gürtelprüfungen und Steigerung der Fitness genutzt werden. Seit 1964 ist diese Disziplin olympisch. In Deutschland wurde 1953 der Deutsche Judo-Bund in der BRD und 1958 der Deutsche Judoverband der DDR gegründet, die Ende 1990 zum Deutschen Judo-Bund zusammen gingen. Sowohl als Leistungs-, als auch als Breitensport ist Judo heute in Deutschland und weltweit etabliert.

Ein zentraler Gedanke im Judo beinhaltet das Erzielen maximaler Wirkung bei minimalem Aufwand. Der dazu benötigte bestmögliche Einsatz von Körper und Geist bedeutet dabei eine umfassende Herausforderung für den Ausübenden. Das zweite wichtige Grundprinzip basiert auf dem gegenseitigen Helfen, Unterstützen und Verstehen zum beiderseitigen Wohlergehen. Die zehn Werte Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Respekt, Bescheidenheit, Wertschätzung, Mut und Freundschaft werden dabei allen Judoka vermittelt. Dieser philosophische Aspekt macht deutlich, dass Judo über die sportliche Betätigung hinaus auch der Entfaltung der eigenen Persönlichkeit dient.



Im Jubiläumsjahr von Osaka nach Hamburg

Miho Kamoi, Entsandtes Mitglied, stellt sich vor

Mein Name ist Miho Kamoi und ich habe im März meinen Dienst im Japanischen Generalkonsulat Hamburg angetreten. Von nun an werde ich zwei Jahre lang hier tätig sein. Meine Aufgabe ist vielfältig, betrifft aber hauptsächlich die Betreuung der Gäste, die aus Japan kommen. Darin enthalten sind die Begleitung vom Flughafen zum Hotel, Stadtführung usw. Deshalb bemühe ich mich derzeit darum, mich möglichst schnell an das Leben hier zu gewöhnen und sozusagen Hamburg-Expertin zu werden!

In Nara geboren, hatte ich vor dem Abflug nach Deutschland in Osaka gewohnt, das mit der Stadt Hamburg in freundschaftlichen Beziehungen steht. Osaka ist eine riesige, reizvolle Stadt mit allen Verkehrs- und Einkaufsmöglichkeiten, aber es gefällt mir hier in Hamburg besser. Man

kann ein entspanntes Leben ohne Hektik führen und überall die schöne Aussicht, z.B die Alster, genießen; dies fehlt in Osaka. Ich freue mich darüber, dass wir jetzt das 20jährige Städtepartnerschaftsjubiläum feiern und wir zahlreiche Veranstaltungen dazu haben.

Nach Deutschland bin ich diesmal zum vierten Mal gekommen. Von 2005-2006 habe ich in Bonn Deutsch gelernt und an der Bonner Universität Wirtschaft studiert. Ein halbes Jahr war ich bei einer deutschen Gastfamilie, ein weiteres halbes Jahr habe ich im Studentenwohnheim gewohnt, wo ich viele Freunde fand. Das war eine sehr schöne Zeit, die ich niemals vergessen werde. Nach dem Abschluss der Universität war ich zwei Jahre lang bei einer Versicherungsfirma als Verhandlungspartner für Autounfälle tätig, dies hatte aber nichts mit Deutschland zu tun. Ich habe deshalb damit aufgehört und mich entschieden, nach Deutschland zu gehen. Die derzeitige Arbeit hier gefällt mir sehr und ich will gerne weiter in meiner Zukunft etwas machen, bei dem Deutschland eine Rolle spielt.

Nun liegen zwei Jahre in Deutschland vor mir. Da ich gerne klassische Musik höre und Klavier spiele, möchte ich hier oft ins Konzert oder in die Oper gehen. Es freut mich auch, dass hier in Deutschland viele solcher Veranstaltungen stattfinden. Das war auch ein Grund dafür, warum ich mir die Stadt Bonn als Aufenthaltsort ausgesucht habe, wo einer meiner Lieblingskomponisten, nämlich Beethoven, geboren ist. Zweitens möchte ich die Gelegenheit nutzen und durch ganz Europa reisen, das von Japan viel zu weit entfernt liegt und was deshalb schwierig ist. Ich schaue mir gerne an, wie die Leute in einem anderen Land leben, wie sie denken und handeln. Es gibt ja immer andere Gedanken und Gewohnheiten, die mich beeindrucken.

Zum Schluss würde ich mich sehr freuen, wenn immer mehr Leser am Land Japan Interesse bekommen, und ich werde dafür mein Bestes tun.



Japans Erfahrungen im Krisenmanagement.

Vom Umgang mit den aktuellen Problemen der Weltwirtschaft.

Am 4. Juni 2009 hielt Generalkonsul Seisuke Narumiya anlässlich eines JOUR FIXE vor Mitgliedern und Gästen des Landesverbandes Hamburg des Wirtschaftsrats der CDU e.V. einen Vortrag zu obigem Thema. Im Folgenden drucken wir die wichtigsten Passagen ab.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Wie Sie wissen, ist Japan das einzige Land innerhalb der führenden Industriestaaten, das schon einmal das Platzen einer Bubble Economy und als Folge davon eine Deflation erlebt hat. In diesem Sinne besitzt Japan bereits Rezepte dafür, wie man aus einer solchen Krise wieder herauskommen kann. Aber dies wäre natürlich zu einfach. Die jetzige Krise ist wahrlich vom Umfang und von den Auswirkungen her ein bisschen anders. Es würde mich sehr freuen, wenn die Informationen über den japanischen Umgang mit den Konjunkturproblemen Sie zum Nachdenken anregen könnten.

Die japanische Entwicklung der letzten Jahre wird vielen von Ihnen noch im Gedächtnis sein. Von der 2. Hälfte der 80er Jahre bis Anfang der 90er Jahre wurde in Japan sehr viel Geld, wirklich sehr viel Geld, in Immobilien und Grundstücke investiert. Die Preise stiegen, die Immobilien gewannen an Wert und konnten neu beliehen werden. Das Kapital wurde wieder und wieder im gleichen Sektor angelegt. Durch eine immer größere Kreditvergabe explodierten die Preise und erreichten ein irrationales Niveau. Es war also nur eine Frage der Zeit, bis diese Immobilienblase im Jahr 1991 platzen musste. Diese Phase wird in Japan die Zeit der „bubble - economy“ genannt. Im Anschluss an das Platzen der Blase hat Japan eine Periode der Rezession erlebt. Die Finanzinstitute hatten viele notleidende Kredite, und die Finanzkrise griff massiv in die Realwirtschaft ein. Man nennt diese zehn Jahre um die Jahrtausendwende in Japan deshalb auch die "verlorene Dekade". In Japan gibt es ein Sprichwort: „Je höher der Berg ist, desto tiefer ist das Tal.“ Die Finanzkrise war ganz ernst.

Als Maßnahmen gegen die Krise wurden staatliche Garantien aller Spareinlagen gegeben, die notleidenden Kredite mussten abgeschrieben werden, es wurden Banken verstaatlicht. Aber erst mit dem Einsatz von öffentlichen Geldern zum Ankauf von notleidenden Krediten konnte die Krise endgültig überwunden werden. Damals war es notwendig, das bestehende Finanzsystem zu erhalten. Dies stand im Mittelpunkt der staatlichen Zielsetzungen. Bitte beachten Sie die die Parallelen zur aktuellen Entwicklung! In der Zeit von 1996 bis 2007 mussten insgesamt dafür rund 360 Mrd. € aufgewendet werden, allein die Garantie der Spareinlagen kostete 143 Mrd. €.

Obwohl letztendlich die Lösung des Problems gelang, kann man die japanischen Erfahrungen, vor allem zu Beginn der Krise, nur als mittelpträchtig bezeichnen. Es gab mehrere Anläufe, die Bankenkrise zu lösen und die Bilanzen der Kreditinstitute von den schlechten Krediten zu reinigen, was alles sehr viel Zeit gekostet hat, zu viel Zeit.

Am Anfang war der Widerstand der Wirtschaft gegen staatliche Lösungen groß, und ebenso die Bedenken der Steuerzahler, die keine öffentlichen Gelder zur Sanierung privater Institute einsetzen wollten, aber die Krise verschärfte sich weiter. Deshalb hat die japanische Regierung 1999 die Resolution and Collection Corporation (RCC) als „bad bank“ zum Aufkaufen von problematischen Krediten gegründet. Dafür wurden bis 2007 ca. 75 Mrd. € eingesetzt. Auf ihrem Höhepunkt hatte die Gesellschaft mehr als 2000 Mitarbeiter, und heute noch sind dort rund 800 Mitarbeiter beschäftigt. Die Einrichtung der RCC gilt als Wendepunkt in den japanischen Bemühungen, seine Bankenkrise zu überwinden.

Bei der Bereinigung der Bankenstruktur setzte man in Japan dagegen stärker auf marktwirtschaftliche Ansätze. Es wurden nur vorübergehend zwei Banken verstaatlicht. Inklusive anderer Maßnahmen der Stabilisierung, wie Eigenkapitalaufstockungen bei Finanzinstituten, wurden 360 Mrd. € aus öffentlichen Haushalten eingesetzt. Aber auch viele Institute wurden dem Markt überlassen. 173 Banken sind durch Konkurse oder Fusionen aus dem Wettbewerb verschwunden.

Auch die Senkung der Leitzinsen auf fast null Prozent hat den Banken sehr geholfen. Inflationäre Tendenzen haben sich durch diese Geldpolitik in Japan nicht gezeigt, auch nicht, als die japanische Wirtschaft in den letzten Jahren wieder auf Wachstumskurs ging. Japan hatte immer eher mit dem Problem der Deflation zu kämpfen.

Glücklicherweise waren die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Zeitpunkt der japanischen Krise deutlich besser. Weil die Konjunktur in den meisten anderen Staaten gut lief, hatten die japanischen Unternehmen ausgezeichnete Exportchancen und konnten so einen großen Beitrag für die wirtschaftliche Erholung in Japan leisten.

Die Zahlen zeigen, dass im Jahr 2007 das Problem der notleidenden japanischen Kredite endgültig als gelöst betrachtet werden konnte.

Nach einer Statistik des IMF wurden im Jahr 2007 in Japan 1,5% aller Kredite als notleidend bewertet, in den USA 1,4% und in Westeuropa 1,7%.

Aber bei jeder Entwicklung gibt es Licht und Schatten. Die japanischen Banken und Unternehmen haben sich in der Krise umfassend neustrukturiert und sehr vielen Mitarbeitern gekündigt oder sie dazu gezwungen, die Banken und die Firmen zu verlassen. Wir sollten solche Opfer nicht vergessen.

Die Lage der japanischen Wirtschaft lässt derzeit leider keinen Optimismus zu. Die japanische Wirtschaft ist abgestürzt, die Zahlen für Februar 2009 bildeten den absoluten Tiefpunkt mit einem Rückgang der Exporte um 49,4%. Das sagt alles. Ein Rückgang in einer Höhe, den niemand für möglich gehalten hätte. Sie sehen, die Weltfinanzkrise hat Japan seit dem Herbst letzten Jahres schwer getroffen, aber zum Glück waren die japanischen Banken wegen ihrer schlechten Erfahrungen sehr vorsichtig mit Anlagen im Immobilienbereich, und so hat es Japan im Vergleich zu den USA und Europa in diesem Bereich nicht besonders stark getroffen und die Verluste sind daher niedrig.

In den USA ging der IMF noch im Oktober 2008 von Verlusten des Finanzsektors in Höhe von 1405 Mrd. \$ in den USA aus, im April 2009 schätzte man dann die Verluste in den USA schon auf 2712 Mrd. \$. Vergleichen sie dazu die Werte für Europa mit 1193 Mrd. \$, so nehmen sich die japanischen Verluste mit 149 Mrd. \$ sehr bescheiden aus

Das Problem für Japan ist, dass diese Krise die Realwirtschaft der gesamten Welt in einer bislang nicht für möglich gehaltenen Art ernsthaft beeinflusst hat. Japans Abhängigkeit vom Export ist durch die vergangene Krise erheblich gesteigert worden. Der Außenhandel der vergangenen zehn Jahre war für die japanischen Unternehmen äußerst erfolgreich, vor allem der US-Markt hat den wirtschaftlichen Aufschwung Japans getragen. Mit dem dramatischen Abschwung der dortigen Konjunktur wurde vor allem die japanische Automobil- und Elektronikindustrie hart getroffen. Die realwirtschaftliche Situation in Japan verschlechterte sich ungeheuer schnell. Nach der letzten Schätzung der japanischen Regierung ist das reale Bruttoinlandsprodukt im letzten Quartal des Fiskaljahrs 2008/09 (das Haushaltsjahr geht jeweils von April bis Ende März des nächsten Jahres) um 15,2% geschrumpft.

In den letzten Jahren haben sich die japanischen Unternehmen bemüht, so wenige Arbeitskräfte wie möglich einzustellen und wann immer es ging auf Zeitarbeiter zu setzen, damit die Personalkosten die Bilanzen so wenig wie möglich belasten. Gerade

bei den Personalkosten wird derzeit am stärksten gespart, und Zeitarbeiter sind leicht zu kündigen. Von Oktober 2008 bis April 2009 sind rund 200.000 Zeitarbeiter freigesetzt worden, die meisten von ihnen junge Arbeitskräfte, die nicht qualifiziert sind.

Die japanische Regierung hat sich entschlossen, im Einklang mit den meisten Staaten dieser Erde, voll und ganz auf Konjunkturprogramme zu setzen, weil man die Gefahr sieht, dass sich ansonsten ein längerfristiger weltweiter Abwärtstrend einstellen könnte. Dies würde Auswirkungen auf die ganze Bevölkerung haben, aber es besteht besonders die Sorge, dass vor allem die wirtschaftlich schwachen Bevölkerungsgruppen davon besonders in Mitleidenschaft gezogen werden. Deshalb hat die Regierung den Entschluss gefasst, die Konsolidierung des Staatshaushaltes erst mittelfristig zu lösen und den Konjunkturmaßnahmen absoluten Vorrang zu geben.

In der aktuellen Krise hat die japanische Regierung inzwischen drei Konjunkturprogramme beschlossen und auf den Weg gebracht. Im Oktober 2008 das erste, dann im Januar das zweite und im März das dritte.

Der Umfang der bisherigen drei Konjunkturpakete betrug schon rund 92 Mrd. €. Der in Kürze durchgehende Nachtragshaushalt des Finanzjahres 2009/2010 hat erneut ein gigantisches Ausmaß mit Konjunkturmaßnahmen in Höhe von umgerechnet 107 Mrd. €.

In den bislang durchgesetzten Konjunkturpaketen sind auch Finanzhilfen von 120 € pro Kopf der Bevölkerung enthalten, die die Regierung direkt der Bevölkerung geschenkt hat, um den Konsum zu fördern. Allein für diese Maßnahme sind 15,4 Mrd. € ausgegeben worden.

Der Nachtragshaushalt ist notwendig, weil der reguläre Haushalt ja schon im April begonnen.

Der absolute Schwerpunkt des Programms findet sich bei den Kreditgarantien und Krediten für kleine und mittlere Unternehmen, der zweite große Schwerpunkt sind die Hilfen für Arbeitslose bzw. konkrete Finanzhilfen, um Arbeitsplätze in Unternehmen zu sichern. Auch die Abwrackprämie wird für Japan ein Thema werden nach dem besonderen Erfolg hier in Deutschland. Man wird diesem Beispiel folgen, allerdings sollen die Fahrzeuge älter als 13 Jahre sein, und man wird maximal 1900 € erhalten.

Im Finanzjahr 2009 wird Japan zusätzlich Staatsanleihen in Höhe von 335 Mrd. € zur Finanzierung dieser Konjunkturmaßnahmen ausgeben müssen. Diese Anleihen werden hauptsächlich durch Japaner finanziert. Ende des Finanzjahres 2009 werden die staatlichen japanischen Schulden auf rund 4,6 Billionen € geschätzt. Bei dieser für Deutsche äußerst hohen Zahl muss man sich bewusst sein, dass die japanische Regierung sich immer zu einem großen Teil über Staatsanleihen finanziert und dafür relativ niedrige Steuern einfordert. Die Mehrwertsteuer beträgt nur 5%, und in Privathand befindet sich deshalb mehr Geld. Neben Finanzinstituten sind private Japaner gute Käufer von Staatspapieren.

Für mich ist die Arbeitslosigkeit der jungen Generation eines der ernststen Probleme von Japan und sehr entscheidend für die Zukunft des Landes. Gerade für sie müssen Arbeitsplätze erhalten bzw. geschaffen werden für sie. Wenn jetzt die Politik nicht reagiert, wann dann.

Jedenfalls sollten alle Maßnahmen darauf ausgerichtet sein, die Konjunkturlage jetzt schnell zu verbessern.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich zum Schluss den Wunsch und die Erwartung aussprechen, dass wir gemeinsam einen Weg aus der Krise zurück zu neuem und qualitativ hochwertigem Wachstum finden und wir weiter den Aufbau unserer Beziehungen fortsetzen können. Vielleicht tut uns etwas Optimismus in solchen Zeiten gut.

Zum zehnjährigen Jubiläum der Summer School am Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg

Von Jan Minck, Universität Hamburg, Asien-Afrika-Institut, Summer School

E-Mail: aai.summer-school@uni-hamburg.de URL: <http://www.aai.uni-hamburg.de/summerschool/>

2000 – 2009: in diesem Jahr der 20jährigen Städtepartnerschaft zwischen Ôsaka und Hamburg feiert auch die Summer School ein Jubiläum.

Die Summer School bildet den Rahmen für einen Deutsch-Intensivkurs, der von Mitarbeitern des Asien-Afrika-Instituts der Universität Hamburg speziell für Studierende dieser Länder entwickelt worden ist.

Der Unterrichtsstoff wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in einer deutschsprachigen Umgebung präsentiert und von qualifizierten, erfahrenen Deutschlehrkräften eingeführt und vermittelt. Mit dem Erwerb kommunikativer Kompetenzen als einem Hauptziel bietet dieser Kurs somit den Teilnehmern zugleich viele Möglichkeiten, das Gelernte sofort anzuwenden und sich die Hansestadt Hamburg selbst zu erschließen.

Die Inhalte des Unterrichts werden täglich in einer einstündigen Ergänzungseinheit von Sprachlektoren des Asien-Afrika-Instituts in der Muttersprache der Teilnehmer zusammengefasst. An den Deutschunterricht und die muttersprachliche Ergänzung schließt sich am Nachmittag ein zweistündiges Tutorium an, das von Studierenden des Asien-Afrika-Instituts durchgeführt wird, die über Kenntnisse der Muttersprache der Teilnehmer verfügen.

Zusätzlich zum Sprachprogramm gibt es ein breit gefächertes Kultur- und Freizeitangebot, doch auch neben den von der Summer School organisierten Freizeitaktivitäten bleibt noch genug Raum für eigene Erkundungen in Deutschland. Am Ende der Summer School erhält jeder Teilnehmer nach erfolgreicher Kursteilnahme ein Zertifikat der Universität Hamburg. Die Teilnehmer erhalten außerdem sechs Leistungspunkte (credit points) nach dem ECTS (European Credit Transfer System).

Die Summer School für Studierende aus Korea, Taiwan und Japan wurde auf Initiative des Universitätspräsidiums der Universität Hamburg unter dem damaligen Präsidenten Herrn Dr. Jürgen Lüthje ins Leben gerufen, um Möglichkeiten für einen lebendigen und aktiven interkulturellen Austausch zwischen der Universität Hamburg und Universitäten in Asien zu schaffen. Die erste Summer School wurde im Sommer des Jahres 2000 mit 23 Studierenden japanischer Universitäten, darunter einige Partneruniversitäten der Universität Hamburg, durchgeführt. Im darauffolgenden Jahr wuchs die Teilnehmerzahl aus Japan auf bereits 45 Studierende, zusätzlich waren 22 Studierende der National Taiwan University, ebenfalls Partneruniversität der Universität Hamburg, zu Gast. Die Gesamtteilnehmerzahl stieg damit auf 67. Im Jahre 2004 erlebte die Summer School Hamburg einen weiteren Wachstumsschub, als erstmalig Studierende aus Süd-Korea zu Besuch kamen, um am Deutsch-Intensivkurs teilzunehmen.

Mittlerweile liegt die Gesamtzahl bei durchschnittlich 110 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Natürlich ist es naheliegend, einen Deutsch-Intensivkurs für Studierende aus dem asiatischen Raum organisatorisch auch mit einem Institut zu verknüpfen, dessen Schwerpunkt es ist, die Kulturen und Sprachen der Heimatländer der teilnehmenden Studierenden zu erforschen. So stellt das Asien-Afrika-Institut die ideale Schnittstelle dar zwischen der Universität, der Stadt Hamburg und den internationalen Gästen, die zukunftsorientierte Einblicke in unser Land gewinnen möchten.

EINLADUNG

KONZERTE AUF
GUT HASELDORF

CAMERATA
KAMMERORCHESTER

KÜNSTLERISCHE LEITUNG **MAX POMMER**

EAST MEETS WEST

Freitag,

4. September 2009, 19 Uhr

In der Festivalscheune
auf Gut Haseldorf bei Hamburg
Hauptstraße 26
25489 Haseldorf

**5. Japanisch-Deutsches
Freundschaftskonzert**

in Haseldorf

**unter der Schirmherrschaft
des japanischen Generalkonsuls
Seisuke Narumiya**

Wolfgang Amadeus

Mozart 1756-1791

- Serenade KV 185
- Exsultate, jubilate
F-Dur, KV 165
für Sopran und
Kammerorchester

Rentaro Taki 1879-1903

Japanische Lieder
für Sopran und Klavier

Joseph Haydn 1732-1809

Sinfonie A-Dur Nr. 87

Es konzertiert die
Hamburger Camerata
Klavier und Leitung:
Max Pommer

Solistin:
Ai Ichihara Sopran

Veranstalter:
**Golfclub
Gut Haseldorf**



Kartenvorverkauf: Konzertkasse Gerdes, Rothenbaumchaussee 77, 20148 Hamburg, Tel. 040.453326

Hamburger Abendblatt Ticketshop, AEZ, Tel. 040.611 694 74 · Hamburger Abendblatt Ticketshop, EEZ, Tel. 040.800 20 714

Theaterkasse Petera, Wedeler Chaussee 26, 25436 Moorrege, Tel. 04122.902700 · www.ticketonline.de · sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen

EINLADUNG

KONZERTE AUF
GUT HASELDORF

HAMBURGER
CAMERATA
KAMMERORCHESTER

KÜNSTLERISCHE LEITUNG **MAX POMMER**



Trompetissimo

**Samstag,
5. September 2009,
15 Uhr**

In der Festivalscheune
auf Gut Haseldorf
bei Hamburg
Hauptstraße 26
25489 Haseldorf

Ein unterhaltsames
Familienkonzert
rund um die **Trompete**
mit Werken von
Händel bis **Gershwin**
auf **Gut Haseldorf**

Es spielt die
Hamburger Camerata

Moderation und Leitung:
Andreas Peer Kähler,
Berlin

Trompete:
Traugott Forscher

Buntes Rahmen-
programm ab 12 Uhr
mit **Imbiss** und
musikalischer
Schnitzeljagd
für die kleinen Gäste
durch den Gutspark

Veranstalter:
Golfclub
Gut Haseldorf



Kartenvorverkauf: Konzertkasse Gerdes, Rothenbaumchaussee 77, 20148 Hamburg, Tel. 040.453326

Hamburger Abendblatt Ticketshop, AEZ, Tel. 040.611 694 74 · Hamburger Abendblatt Ticketshop, EEZ, Tel. 040.800 20 714

Theaterkasse Petera, Wedeler Chaussee 26, 25436 Moorrege, Tel. 04122.902700 · www.ticketonline.de · sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen

5. Japan-Pazifik-Gipfel

Am 22. und 23. Mai 2009 fand auf Hokkaido der 5. Japan-Pazifik-Gipfel statt, die offizielle Bezeichnung des Treffens lautet PALM5.

Zu den PALM-Staaten gehören: Australien, Cookinseln, Mikronesien, Fidschi, Kiribati, Nauru, Neuseeland, Niue, Palau, Papua-Neuguinea, Marshallinseln, Samoa, Salomonen, Tonga, Tuvalu und Vanuatu. Das Treffen stand unter dem Motto „Wir sind Inselbewohner“. Seit 1997 ist Japan alle drei Jahre Gastgeber dieses Treffens. Ziel ist es, die Beziehungen mit den pazifischen Inselstaaten zu stärken und gemeinsam die Entwicklung in der Region voranzutreiben. Neben Japan nahmen 14 Staaten und 2 Regionen an dem Gipfel teil. Für die japanische Außenpolitik sind die PALM-Treffen von großer Bedeutung vor allem vor dem Hintergrund der verstärkten Präsenz Chinas in der pazifischen Region.

Die Gespräche beschäftigen sich vor allem mit den Problemen von Umwelt- und Klimaveränderungen, der Überwindung von Schwachstellen unter Berücksichtigung der Perspektive der Sicherung der Menschen, der Förderung des Austauschs auf Personalebene. Premierminister Aso kündigte die Unterstützung der pazifischen Inselstaaten mit 50 Mrd. Yen in den nächsten drei Jahren an. Ein zentraler Punkt ist die Ausbildungsförderung von rd. 2000 Personen im Bereich Gesundheitswesen, Wasserversorgung und Bildungswesen.



Erneuter Atomtest: Heftige japanische Proteste

Am 25.5.2009 gab Nordkorea bekannt, dass es nach 2006 erneut unterirdischen Atomtest durchführte

Nach Nordkoreas erstem Atomtest im Jahr 2006 hatte der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen die Resolution 1718 verabschiedet, in der das Land aufgefordert wird, sein Atomprogramm und die Raketenentwicklung einzustellen. Im April dieses Jahres hatte Nordkorea mit dem Abschuss einer Langstreckenrakete gegen die UN-Resolution verstoßen. Der UN-Sicherheitsrat reagierte mit einer einstimmigen Verabschiedung einer Erklärung, in der Nordkoreas Verhalten verurteilt wird.

In einer Erklärung der japanische Regierung reagierte Premierminister Aso, in der es heißt: „Der nordkoreanische Atomtest ist völlig inakzeptabel, da er nicht nur eine schwerwiegende Bedrohung für die Sicherheit Japans darstellt, sondern auch den Frieden Nordostasiens und der internationalen Gemeinschaft ernsthaft untergräbt. (...) Aus diesem Grund legt Japan scharfen Protest gegen Nordkorea ein und verurteilt seinen Atomtest nachhaltig.“

Japans Forderung entsprechend verurteilte der UN-Sicherheitsrat Nordkoreas erneuten Atomtest.

Die 15 Mitglieder des Sicherheitsrates verabschiedeten einstimmig die Resolution 1874, mit der Nordkoreas Verhalten "auf das Schärfste" verurteilt wird. Zugleich forderte das UN-Gremium die Führung in Pjöngjang auf, keine weiteren Atom- und Raketentests mehr zu unternehmen, alle Atomwaffen und existierenden Nuklearprogramme "vollständig, nachweisbar und unwiderruflich aufzugeben" und unverzüglich an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Die UN-Resolution sieht unter anderem auch vor, dass Fracht von und nach Nordkorea in Häfen, Flughäfen und auf hoher See stärker auf verbotene Waffenlieferungen kontrolliert werden soll. Die von den USA eingebrachte Resolution wurde sowohl von China als auch von Russland unterstützt.

Japan hat seine Sanktionen gegen Nordkorea nach der Entscheidung verschärft und eine Einstellung sämtlicher Exporte in das Nachbarland beschlossen. Die Entscheidung der Regierung in Tokyo wurde am 16. Juni vom Kabinett gebilligt. Zudem entschied man, prinzipiell allen in Japan lebenden Ausländern die Wiedereinreise zu verweigern, falls sie gegen bestehende Beschränkungen für den Handel und den Geldtransfer mit Nordkorea verstoßen und in das Nachbarland reisen.

Am 5. Juni 2009 führte Außenminister Hirofumi Nakasone auf Initiative der japanischen Seite ein Telefongespräch mit Vizekanzler und Bundesminister des Auswärtigen Dr. Frank-Walter Steinmeier über die ernste Bedrohung der Sicherheit durch die nordkoreanischen Nuklearversuche. Bundesaußenminister Steinmeier sorgte sich wegen der Situation, in der sich Japan befindet, und sieht in den Nuklearversuchen nicht nur eine Bedrohung Japans, sondern der ganzen Welt.

Das japanische Unterhaus-Wahlsystem

Wahlperiode: In Japan finden die Wahlen für das Unterhaus, regulär alle vier Jahre statt.

Nächster Wahltermin: Wird das Unterhaus vorzeitig aufgelöst, so muss die Wahl gemäß Art. 54 der Verfassung innerhalb von 40 Tagen durchgeführt werden. Andernfalls ist das Ende der Legislaturperiode am 10. September 2009 ausschlaggebend: Die Wahl muss dann innerhalb der 30 Tage vor diesem Termin durchgeführt werden, also zwischen dem 11. August und dem 9. September. Ist allerdings eine Sondersession des Parlaments eröffnet, kann sich der Wahltermin bis in den Oktober 2009 verschieben.

Abgeordnetenzahl: Von den 480 Abgeordneten werden 300 in Einzelwahlkreisen durch einfaches Mehrheitswahlrecht in Einmandatswahlkreisen gewählt und die weiteren 180 über 11 regionale Verhältniswahlblöcke vergeben. Die Zuteilung der Verhältniswahlmandate erfolgt nach dem D'Hondt-Verfahren. Die regionalen Verhältniswahlblöcke sind: Hokkaidō (8 Sitze), Tōhoku (14), Nord-Kantō (20), Tokio (17), Süd-Kantō (22), Hokuriku-Shin'etsu (11), Tōkai (21), Kinki (29), Chūgoku (11), Shikoku (6) und Kyūshū (21).

Aktuelle Zusammensetzung des Unterhauses: 480 Sitze (21. Mai 2009)

Quelle: www.shugiin.go.jp

Liberaldemokratische Partei	303 Mandate	Neue Volkspartei/Neue Partei Daichi,	
Neue Komeito	31 Mandate	Gruppe der Unabhängigen	7 Mandate
Demokratische Partei/Unabhängiger Club	112 Mandate	Unabhängige	9 Mandate
Kommunistische Partei Japans	9 Mandate	Insgesamt	478
Sozialdemokratische Partei	7 Mandate	Vakant	2

Aktives und passives Wahlrecht: Das aktive Wahlrecht haben alle japanischen Staatsbürger, die das 20. Lebensjahr vollendet haben. Passives Wahlrecht für das Unterhaus haben alle Männer und Frauen mit dem vollendeten 25. Lebensjahr.

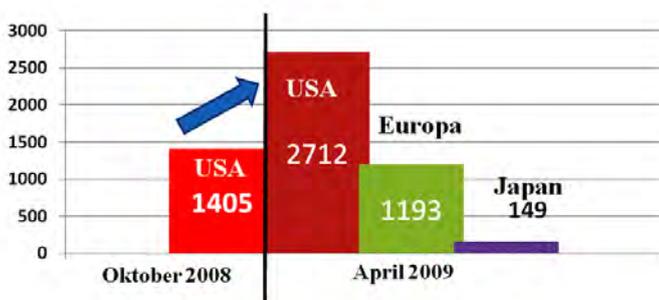
Kompetenzen: Das Unterhaus teilt sich die legislative Gewalt mit dem Oberhaus. Im Normalfall erfordert ein Gesetz die Zustimmung beider Häuser. Aber das Unterhaus hat im Konfliktfall die Möglichkeit das Oberhaus mit einer 2/3-Mehrheit zu überstimmen. Stimmt das Oberhaus über einen Gesetzentwurf des Unterhauses innerhalb von 60 Tagen nicht ab, so gilt das Votum des Unterhauses. Beim Haushalt und bei internationalen Verträgen genügt die einfache Mehrheit des Unterhauses, die Frist zur automatischen Gültigkeit verkürzt sich auf 30 Tage.

Bei der Wahl des Premierministers ist die Abstimmung des Unterhauses ausschlaggebend. Eine angenommene Misstrauens- bzw. verlorene Vertrauensabstimmung im Unterhaus muss innerhalb von 10 Tagen entweder durch die Auflösung der Kammer durch den Premierminister und die Ausrufung von Neuwahlen oder den Rücktritt des gesamten Kabinetts beantwortet werden. Der Premierminister kann das Unterhaus jederzeit auflösen und Neuwahlen herbeiführen.

Zur Wirtschaftslage in Japan

In den ersten 3 Monaten dieses Jahres ist die japanische Wirtschaft so stark eingebrochen wie noch nie seit dem 2. Weltkrieg. Wie die japanische Regierung am 20. Mai bekannt gab, schrumpfte das reale Bruttoinlandsprodukt aufs Jahr gerechnet um 15,2%. Im Vergleich zum Vorquartal ging die Wirtschaftsleistung um 4,0% zurück. Im vorangegangenen Quartal war das BIP mit einem Minus von 14,4% ähnlich stark geschrumpft. Das vor der jetzigen Krise schlechteste Quartalsergebnis von Minus 13,1% wurde 1974, während der ersten Ölkrise, verzeichnet.

Verlustschätzung der Finanzinstitute in Mrd. €



Quelle: IMF: „Global Financial Stability Report“ April 2009

Finanz- und Wirtschaftsminister Kaoru Yosano erwartet, dass die japanische Wirtschaft das Schlimmste überstanden habe. Vor allem sieht er die Möglichkeit, dass im 2. Quartal wieder positive Wachstumswerte erreicht werden könnten. Auch ist die Industrieproduktion im März zum Vormonat um 1,6% gestiegen. Vor allem bei Flachbildfernsehern, Stahlblechen für die Automobilindustrie und in der Bauindustrie wurden aufgrund einer sich erholenden Nachfrage aus China Produktionszuwächse gemeldet. Angesichts der Aussichten sind die Konsumnachfrage und damit die gesamte Inlandsnachfrage weiterhin schwach.

Rekordetat verabschiedet

Das Parlament in Japan hat am 29. Mai 2009 die Regierungspläne für den Kampf gegen die schwere Wirtschaftskrise gebilligt und den Nachtragshaushalt verabschiedet. Mit dem Sonderetat für das am 1. April

begonnene neue Haushaltsjahr in Höhe von umgerechnet rd. 105 Milliarden Euro kann die Regierung das umfangreichste japanische Konjunkturpaket aller Zeiten finanzieren. Damit soll das Bruttoinlandsprodukt um rd. zwei Prozentpunkte angehoben werden und so die Wirtschaftslage stabilisiert werden, die derzeit besonders stark von der weltweiten Wirtschaftskrise getroffen ist.

Zahl der Kinder weiter rückläufig

Nach Informationen des Ministeriums für Inneres und Kommunikation lag die Zahl der Kinder in Japan im Alter von bis zu 14 Jahren zum Stichtag 1. April 2009 bei 17,14 Millionen, 110.000 weniger als im Vorjahr und ein Rückgang im 28. Jahr in Folge. Insgesamt sind noch 13,4% Kinder im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung. Der Anteil der Kinder an der japanischen Bevölkerung nimmt seit 35 Jahren ab. Japan hat die geringste Kinderquote unter den Staaten mit einer Bevölkerungszahl von über 30 Millionen Menschen. Dennoch, die durchschnittliche Anzahl der Kinder, die eine japanische Frau in ihrem Leben zur Welt bringt, ist 2008 um 0,03 Punkte auf 1,37 gestiegen, das dritte Jahr in Folge, nachdem die Geburtenrate 2005 mit 1,26 ein historisches Tief erreicht hatte. Die absolute Zahl der Geburten blieb 2008 jedoch weitgehend unverändert. Daher bleibt der Trend zu weniger Kindern ungebrochen.

Mission erfolgreich beendet

Die vor knapp zwei Jahren ins All gestartete japanische Mondsonde „Kaguya“ hat am 11. Juni 2009 ihre wissenschaftliche Mission erfolgreich beenden können, wie die japanische Raumfahrtagentur Jaxa mitteilte. Sie wurde auf dem Mond kontrolliert zum Absturz gebracht. „Kaguya“, benannt nach einer japanischen Märchenprinzessin, die vom Mond zurückkehrte, war Mitte September 2007 gestartet, um eine genaue Beschreibung der Mondoberfläche zu ermöglichen. Japan hat in das Projekt rd. 55 Milliarden Yen investiert. Inzwischen starteten bereits 2 weitere unbemannte japanische Sonden zum Mond. Die eine ist im Februar 2009 auf der Oberfläche gelandet, die andere umkreist noch den Erdtrabanten.

PM Aso legt neue Klimaziele fest

Japan kündigt eine Verminderung seiner Treibhausgase bis 2020 um 15% gegenüber 2005 an. Dieses ehrgeizige mittelfristige Ziel gab der japanische Regierungschef am 10. Juni 2009 vor der Presse bekannt. Japan hat in seiner Berechnung, anders als andere Länder, nicht Minderungseffekte wie die CO₂-Speicherung der Wälder oder den CO₂-Emissionshandel berücksichtigt. Entgegen der Meinung einiger Kritiker geht das mittelfristige japanische Ziel über das der EU und der USA hinaus. Die EU hat sich zu einer Minderung um 20% bis 2020 im Vergleich zu 1990 bereiterklärt. Japan will vor allem stark in die Solarenergie und andere neue Technologien, den verstärkten Einsatz von umweltfreundlichen Fahrzeugen und der besseren Ausstattung der Privathaushalte mit Wärmedämmung und umweltfreundlichen Hausgeräten investieren.

Wieder in der Endrunde mit dabei!

Seit dem 7. Juni 2009 steht die Teilnahme Japans an der Endrunde der Fußball-WM in Südafrika fest. Beim 0 : 1 Auswärts-Erfolg in Taschkent gegen Usbekistan erzielte Shinji Okazaki bereits in der 9. Minute das entscheidende Tor. Das Team von Nationaltrainer Takeshi Okada gewann damit das fünfte Spiel in Folge und war 490 Minuten ohne Gegentor. Japan nimmt damit zum vierten Mal hintereinander an der WM teil. Ebenso wie den Japanern, für die 2006 in der Vorrunde Schluss gewesen war, ist in der Asien-Gruppe 1 auch den Australiern das WM-Ticket sicher.

Web-Adressen der Deutsch-Japanischen Gesellschaften im Amtsbezirk

Braunschweig-Peine-Wolfsburg	www.djg-bs.de
Bremen	www.djg-bremen.de
Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima	www.hannover-hiroshima.de
Hamburg	www.djg-hamburg.de
Hannover	www.djg-hannover.de
Lüneburg	www.djg-lueneburg.de
Nordwest zu Oldenburg	www.djg-oldenburg.de
Osnabrück	www.ecos-consult.com
Schleswig-Holstein	www.djg-sh.de
Deutsch-Japanische Juristenvereinigung	www.djjv.org

Ein ganz besonderer Musikabend

Dr. Maik Huland, ein großer Fan der Shakuhachi, hat sich nach dem Konzert von Tadashi Tajima am 18. Juni 2009 im Bucerius Kunst Forum spontan bereit erklärt, eine Rezension dieses in Hamburg seltenen Kunstgenusses zu schreiben. Er ist vor etwa zehn Jahren zur Shakuhachi-Musik gekommen, und eine seiner ersten CDs war damals von Tadashi Tajima, insofern war er natürlich besonders über dessen Auftritt in Hamburg erfreut. Shakuhachi-Musik stellt für Dr. Huland einen sehr guten Zugang zur Meditation dar, und so hat er auch das Konzert in einer meditativen Atmosphäre wahrgenommen. Anders als bei westlichen Melodien sind es bei der Shakuhachi-Musik die reinen, ursprünglichen Klänge, die direkt ausgleichend wirken, meint er:

Nachdem der Shakuhachi-Meister Herr Tadashi Tajima im Frühjahr dieses Jahres einige Konzerte in Deutschland gegeben hat, ist der 67-jährige in Osaka Geborene nun für ein weiteres Konzert nach Deutschland zurückgekehrt und hat am 18. Juni ein Konzert in Hamburg anlässlich des 20jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Osaka gegeben. Eingeladen haben das Japanische Generalkonsulat Hamburg und die Deutsch-Japanische Gesellschaft zu Hamburg.



Copyright: Peter Köhn



Annika Schulze, 26. Hamburger Kirschblütenprinzessin, und Tadashi Tajima

Das Konzert war aufgeteilt in zwei Teile, die jeweils in einem geschlossenen Rahmen gespielt wurden, so dass sich bei den Zuhörern und dem Meister selbst eine meditative Stimmung einstellen konnte.

Nach einer hervorragenden Einführung des Konsuls Hiroyuki Yakabe wurde mit dem Stück Sagariha eröffnet. Der erste Teil umfasste insgesamt 6 Stücke. Mein persönlicher Höhepunkt des ersten Teils war das Stück Tamuke (von der CD Shakuhachi no Sekai I), gespielt auf der langen 2.55 Gis-Flöte. Den Abschluss des ersten Teils bildete das Stück San'an.

Der zweite Teil umfasste das meditative Stück Kokû (Leerer Himmel) und das lautmalerische Stück Tsuru no Sugomori (Nistende Kraniche) beide Stücke sind dem Zuhörer durch die in Deutschland erhältliche CD Master of Shakuhachi bekannt.

In der Pause und nach dem Konzert stand Tadashi Tajima für Gespräche und Autogramme zur Verfügung. Der Abend war rundum gelungen und hat bei den Zuhörern sicherlich einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Optischer Blickfang der Veranstaltung waren Ikebana-Gestecke von Frau Kazuko Chujo.

Ich hoffe, dass Herr Tajima bald wieder die Stadt Hamburg besuchen wird.

20 Jahre DJG Hannover - Chado-Kai e.V.

Am Sonntag, dem 12. Juli 2009 findet von 14 bis 18 Uhr im Stadtpark Hannover hinter dem Congress Centrum das Deutsch-Japanische Sommerfest 'Natsumatsuri' der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Hannover Chado-kai e.V. statt.

Da es sich um ein Jubiläumsfest anlässlich des 20jährigen Bestehens der DJG handelt, dürfen sich die Besucher auf ein besonders spektakuläres Programm mit vielen kulturellen Aktivitäten freuen. Parallel zum Sommerfest findet im Eingangsfoyer des Congress Centrum am 11. und 12. Juli eine Ikebana-Ausstellung dreier Stilrichtungen statt. Das große Ereignis bietet gleichzeitig einen angemessenen Rahmen für die Regionaltagung Nord der Deutsch-Japanischen Gesellschaften, zu der die DJG Hannover CHADO-KAI e.V. als Gastgeberin Teilnehmer aus ganz Norddeutschland erwartet.



Japanisches Teehaus im Stadtpark Hannover

Die Jubiläumsveranstaltung steht unter der Schirmherrschaft von Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil. Als Ehrengast wird neben Oberbürgermeister Stephan Weil auch Generalkonsul Seisuke Narimiya erwartet. In seinem Grußwort in der zum Jubiläum herausgegebenen Festschrift gratuliert der Generalkonsul aus ganzem Herzen zum Jubiläum und bedankt sich für den unbezahlbaren Beitrag zur Völkerverständigung:

'Engagierte Bürger haben die Initiative ergriffen, um ihre Liebe für Japan und ihr tiefes Wissen über dieses Land an andere weiterzugeben. Vielgestaltige Aktivitäten beweisen, wie bereichernd es sein kann, sich mit dem alten und modernen Japan zu



Der aktuelle Vorstand
der DJG Hannover-Chado-kai e.V.

beschäftigen. In unzähligen Stunden ehrenamtlicher Arbeit wurden in den vergangenen zwei Jahrzehnten Japanbezogene Veranstaltungen abgehalten. So entstanden im Lauf der Jahrzehnte stabile, belastbare Kontakte auf politischer, wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und kultureller Ebene, vor allen Dingen aber unter den Menschen.

Meine Hochachtung gilt jedem einzelnen, der innerhalb der Deutsch-Japanischen Gesellschaft CHADO-KAI e.V. jemals in leitender Funktion oder als einfaches Mitglied das Gelingen des Werks gefördert hat. Gleichzeitig gilt mein Dank der Landesregierung von Niedersachsen, der Stadt Hannover und allen anderen Einrichtungen, die diese Anstrengungen mit Rat und Tat begleitet haben. Was wären alle Bemühungen des Japanischen Außenministeriums um Völkerfreundschaft ohne die flankierende Unterstützung Japanbegeisterter Bürger vor Ort! Verständnis füreinander schaffen jedoch vor allem persönliche Kontakte, auf höchster Ebene bei Politikerbesuchen oder durch Reisen interessierter Bürger. Auch dabei spielen die Hannoveraner in der oberen Liga mit.'

Hakuba-Sommertreffen in Hannover

60 Gäste folgten der Einladung der Niedersachsen Global GmbH zum traditionellen Sommertreffen des Hakuba-Clubs in Hannover. Man traf sich zuerst im Sprengel Museum, wo Direktor Prof. Dr. Ulrich Krempel durch die Ausstellung **Marc, Macke und Delauney. Die Schönheit einer zerbrechenden Welt (1910-1914)** führte, danach wurde der Abend im Courtyard Hotel Marriott am Maschsee mit der Möglichkeit zum intensiven Gedankenaustausch zwischen der japanischen und



Generalkonsul Seisuke Narumiya und der niedersächsische Wirtschaftsminister Dr. Philipp Rösler

deutschen Seite fortgesetzt. Das niedersächsische Wirtschaftsministerium ist seit Jahren bestrebt, bei dieser Gelegenheit auf die Schönheiten des Landes hinzuweisen, indem besondere Orte für das wirtschaftlich orientierte japanisch-deutsche Forum ausgewählt werden. Minister Dr. Philipp Rösler, seit März 2009 im Amt, begrüßte die Gäste. Generalkonsul Seisuke Narumiya erwiderte, nicht ohne in den Dank seinen dringenden Wunsch einzuflechten, in Niedersachsen wieder einen Lehrstuhl für Japanologie einzurichten, um die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Niedersachsen zu verstärken.

Charmanter Besuch im Konsulat

Annika Schulze, seit dem 23. Mai 2009 die neue, 26. Hamburger Kirschblütenprinzessin, stattete am 9. Juni 2009 Generalkonsul Seisuke Narumiya einen Antrittsbesuch ab. Konsul Hiroyuki Yakabe, zuständig für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit, begleitete sie anschließend bei einem informativen Rundgang durchs Generalkonsulat. Dabei hatten alle Mitarbeiter Gelegenheit, Hamburgs Good-Will-Botschafterin, mit der in den kommenden beiden Jahren ihrer Amtszeit eng zusammen gearbeitet wird, persönlich kennen zu lernen.



Vortrag vor Studenten

Im Rahmen einer Ringvorlesung hielt Generalkonsul Seisuke Narumiya am 12. Juni 2009 vor 50 Studenten des Fachbereichs Public Management der Hamburger Hochschule für Angewandte Wissenschaften einen Vortrag zum Thema 'Deutschland und Hamburg als Partner von Japan'. Die Leitung der Veranstaltung lag in den Händen von Prof. Dr. Peter Müller-Seitz.

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

Hier finden Sie Termine und Veranstaltungen zum Thema Japan für den Raum Norddeutschland (Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Schleswig-Holstein). Auch wenn sie von uns sorgfältig überprüft wurden, können wir keine Gewähr übernehmen. Bei Teilnahmewunsch wenden Sie sich bitte direkt an den jeweiligen Veranstalter. Achtung: Bei den meisten Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich.

HAMBURG

Uni-Go-Gruppe Hamburg Treffen im Philo-Turm der Universität, Von-Melle-Park 6, Raum 701+708. (Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, keine Kursgebühren). Jeden Donnerstag, 18:00 h, Info: www.go-in-hamburg.de

Taiko-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittene im Soundhafen, Studio 2, Struenseestrasse 37 (S Bahn Haltestelle Königstrasse) . Montags 20:00 bis 22:00 h und freitags 20:00 bis 22:00 h. Anfänger sind jederzeit willkommen. Einen guten Einstieg bilden die unregelmäßig stattfindenden Workshops, nähere Infos unter: www.tengudaiko.de.

Taiko Regelmäßiger Einführungsworkshop im japanischen Trommeln in der Eiffestrasse 634. Jeden 1. Donnerstag im Monat. 18:00 bis 22:00 h. Info und Anmeldung: OliverReichelt@yahoo.com oder Tel. 0163-625 19 95

Karate Do 50 Plus – Neuer Anfängerunterricht bei Kimochi Energie & Atem Dojo, Hoheluftchaussee 108. Mittwochs 18:45 bis 20:00 h. Info: Kimochi Energie & Atem Dojo, Tel. 31 700 29 5.

Origami – Japanisches Papierfalten mit Kazumi Ozaki im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Vierzehntägig samstags ab 14:30 h. Im August ist Sommerpause! Kosten ohne Material: 24 Euro. Anmeldung unter: Tel. 42 88 79 0

Japanische Tuschkmalerei und Kalligraphie im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Sonntags 10:30 bis 12:30 h, montags 10.00 bis 12:00 h. Anmeldung unter: Tel. 42 88 79 0, Infos unter 040 -679 34 50

Japanische Kalligraphie mit Frau Yuka Komatsu-Albrecht im Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64. Gebühr: 35 Euro (ohne Material). Samstags 10:00 bis 12:00 h. Info und Anmeldung: Museum für Völkerkunde, Tel, 42 88 79 0

Ausstellung Cherry-Sakura von Motoi Yamamoto in der Mikiko Sato Gallery, Japanese Contemporary Art, Klosterwall 13. Di-Fr. 14:00 bis 19:00 h. u.n.V. Noch bis 3. Jul. Info: Tel. 32 90 19 80 oder www.mikikosatogallery.com

Klavierkonzert anlässlich des Tanabata-Festes mit Fumiko Shiraga. Planetarium Hamburg, 8. Jul. 20:00 Uhr. Info: www.planetarium-hamburg.de

Japanische Teezeremonie im Teehaus des Japanischen Garten, Pflanzen un Blumen. 12./26. Jul. + 9./23 Aug. 15:00 h. Info: Pflanzen un Blumen Hamburg, www.pflanzenunblumen.hamburg.de

Japanische Tuschkmalerei unter Anleitung von Frau Yuko Kakehi Nakagawa im Teehaus des Japanischen Gartens in Pflanzen un Blumen. 19. Jul. 15:00 h. Info: Pflanzen un Blumen Hamburg, www.pflanzenunblumen.hamburg.de

Einführung in die Herstellung vegetarischer vietnamischer Wan-Tan-Rollen mit Frau Mariko Aoshima und Frau Young-ja Bang-Cho im Teehaus des Japanischen Gartens in Pflanzen un Blumen. 30. Aug. 15:00 h. Info: Pflanzen un Blumen Hamburg, www.pflanzenunblumen.hamburg.de

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

HAMBURG

Japanische Teezeremonie im Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz. Um 13:00+14:00+15:00 h und auch 16:00 h.
Info: Museum für Kunst und Gewerbe, www.mkg-hamburg.de

SCHLESWIG-HOLSTEIN

DJG-Picknick auf der Wiese hinter d. Forstbaumschule. 10. Jul. Ab 17:00 h. Info: DJG Schleswig Holstein, www.djg-sh.de
Ausstellung „Jan Kollwitz – Keramik in japanischer Tradition“ im Künstlermuseum Heikendorf, Kiel. 11. Jul. Bis 6. Sept. Info: Jan Kollwitz, www.jankollwitz.de

Japanische Teezeremonie im Rahmen der Ausstellung „Jan Kollwitz – Keramik in japanischer Tradition“ mit der Teemeisterin Michiyo Suzuki. Anschließend führt der Künstler durch die Ausstellung. 25. Jul. 15:00 h. Info: Jan Kollwitz, www.jankollwitz.de

Vortrag „Traditionelle Herstellung und Hintergründe der japanischen Teekeramik“ von Jan Kollwitz im Rahmen der Ausstellung „Jan Kollwitz – Keramik in japanischer Tradition“. 22. Aug. 15:00 h. Info: Jan Kollwitz, www.jankollwitz.de

Gemeinsame Fahrt durch die Lüneburger Heide der DJGn Winsen/Luhe und DJG Schleswig-Holstein. 29. Aug. Info: DJG Schleswig Holstein, www.djg-sh.de

BREMEN

Tagung zum Thema KULTURELLE IDENTITÄT UND SELBSTBILD. Aufklärung und Moderne in Japan und Deutschland. Museum Weserburg Bremen am 9. + 10. Juli. Info: Prof. Dr. Lothar Kratz, Institut f. Philosophie, Bremen, knatz@uni-bremen.de

NIEDERSACHSEN

Die **Geschäftsstelle** des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V., Herrenhäuser Straße 54b, 30419 Hannover ist jeden Donnerstag (außer in den Schulferien) von 17:00 bis 19:00 h **geöffnet**.

Jeden Freitag (außer in den Schulferien) von 15:00 bis 18:00 h findet in der Geschäftsstelle des Freundschaftskreises ein **offener Treff** für Japaner/Innen und Deutsche zum Gedankenaustausch statt.

Japanischsprachkurs mit Frau Matsuo. Montags 18:00 h, mittwochs 19:00 h., Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

Japanischsprachkurs mit Frau Dr. Emura. Donnerstags 17:00 h. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

NIEDERSACHSEN

Sprachkurse in Deutsch für JapanerInnen. Dienstags 12:30 bis 14:30 h. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95

Jeden Freitag (außer in den Schulferien) finden von **17.30 h bis 20:00 h** die Proben des **japanischen Chors des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima e.V. Yukokai „Nagisa“** statt. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Stimme einzubringen. Japanischkenntnisse sind nicht erforderlich. Info: Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V., Tel. 0511-763 62 95.

Jubiläumsfest der DJG Hannover im Stadtpark und gleichzeitig **Ikebana-Ausstellung im Congress Centrum**. 12. Jul. 14:00 - 18:00 Uhr Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Deutscher Literaturkreis für JapanerInnen unter der Leitung von Frau Susanne Schieble. 3. + 24. Juli sowie 27. + 21. August 20:00 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Japanischer Sprachzirkel mit Frau Dr. Emura. 22. Juli + 19. Aug. 19:00 h. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28

Japanisches Lampionfest in Hitzacker (Elbe). Hitzacker See, 24. Juli um 19:00 Uhr. Info: www.hitzacker.de

Gedenkfeier zum Jahrestag des Atombombenabwurfs auf Hiroshima. Aegidien-Kirchenruine 6. Aug. um 8:00 Uhr. Veranstaltungen im Hiroshima-Gedenkhain 6. August 10:00 - 18:00 Uhr. Info: DJG Hannover 0511-4581328.

Gemeinsame Fahrt durch die Lüneburger Heide der DJGn Winsen/Luhe und DJG Schleswig-Holstein. 29. Aug. Info: DJG Schleswig Holstein, www.djg-sh.de

Vorbereitungstreffen vor der Japan-Reise der DJG Hannover im Maritim Grand Hotel Hannover, Friedrichswall 11. 3. Sept. 18:30 Uhr. Info: DJG Hannover, Tel. 0511-458 13 28.

Konzert 5. Deutsch-Japanisches Freundschaftskonzert 'East Meets West' in der Festivalscheune auf Gut Haseldorf. Werke von W.A. Mozart, Rentaro Taki und Joseph Haydn. 4. Sept. um 19:00 Uhr. Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Familienkonzert 'Trompetissimo' in der Festivalscheune auf Gut Haseldorf. Werke von Händel bis Gershwin. 5. Sept. um 15:00 Uhr. Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen.
